

Warum bin ich Pirat geworden? Visionen und Wirklichkeit.

Ich bin Pirat geworden, um die Ziele der Piratenpartei voran zu bringen. Diese Ziele sind vorwiegend auf nationaler, aber zunehmend auch auf EU-Ebene zu finden.

Um dies organisatorisch zu unterstützen, habe ich den Kreisverband des MTK mitgegründet und bin im Vorstand tätig. Dies bedeutet zunächst mal eine Menge Arbeit, ermöglicht uns aber auf lokaler Ebene tätig zu werden, wie wir das möchten. Wir verfügen hierzu über ein ansehnliches Budget. Im Admin Pad kann jeder Aktionen planen, sich Unterstützung holen und auch selbst andere Aktionen unterstützen.

Ebenso engagiere ich mich im Landesverband, wo ich seit kurzem Materialwart bin. So sorge ich dafür, dass die diversen Gliederungen und Stammtische über ausreichend Material für z.B. Infostände oder andere Veranstaltungen verfügen.

Lokale Erfolge

Auf lokaler Ebene sind vor allem folgende Erfolge zu verbuchen:

- Kreisverband gegründet
- Jetzt etwa 80 Mitglieder
- Mit Material ausgestattet
- Webseite und Newsletter
- Administration organisiert
- Grundlegende Pressearbeit organisiert
- Regelmäßige Infostände durchgeführt
- Jede Menge Flyer verteilt

Allgemeine Erfolge

- Wir steuern auf den Bundestag zu!
- Wir gehen nicht mehr weg
- Wir erreichen mehr und mehr Aufmerksamkeit in der Presse/den Medien (ja, auch schlechte Presse)
- Andere Parteien (oder zumindest Teile davon) nehmen sich unserer Themen an und trauen sich aus der Deckung
- Wir sitzen in Landesparlamenten
- In Berlin leitet ein Pirat einen Untersuchungsausschuss
- Unsere Programme wachsen
- Wir waren auf Demos (vor allem ACTA)
- Wir klagen diverse Themen ein
- Wir organisieren in beispiellos kurzer Zeit eine bundesweite Partei!

Umgang miteinander

Der Umgang untereinander muss unbedingt verbessert werden. Dazu Anmerkungen:

- Nicht immer sofort auf alle elektronische Kommunikation antworten, erst mal überlegen.
- Gerade elektronische Kommunikation bietet viel Raum für Missverständnisse, weil einfach viele Informationsquellen fehlen (wie z.B. Gesten, Lautstärke, Stimmlage etc.)
- Man muss auch mal 5 gerade sein lassen, so lange sich andere innerhalb der Leitplanken bewegen
- Bitte schreibt Inhalte, die nur für einzelne bestimmt sind, nicht auf die Liste, wo sie 500 Leute lesen (müssen). Kommuniziert direkt.

Arbeit

Ja! Politisch aktiv sein heißt: Viel Arbeit. Da wir keine bezahlten Leute haben, die wir mit Aufträgen überschütten können, müssen wir alles selber machen. Aber mit einem Ziel vor Augen sollte jeder motiviert sein. Aktive Mitglieder bringen uns alle besser voran.

Engagement und Zeit

Vieles kann man von zu Hause machen, aber es gibt auch Zeiten, in denen man mal vor die Tür muss! Real Life und so. Engagiert euch bitte - mit Außenwirkung:

- Kommunikation unserer Ideale und Ziele
- Infostände
- LQFB
- e-Petitionen
- Mails an Mandatsträger in den Parlamenten
- Demos
- Presse
- Flyer verteilen
- Plakate kleben

Mailing Listen/Forum

Damit muss man umgehen können. Meine Regeln dazu:

- private Mails auch nur privat versenden, nicht an alle
- Ich lese meist nur die ersten paar Mails/Thread. Das reicht!
- Bitte denkt immer dran: Außenwirkung erzielt man auf diesen Medien nicht. Wenn, dann eher schlechte, falls doch mal ein "Externer" mitliest. Statt also hier zu streiten, macht lieber was mit positiver Außenwirkung.

Kommunalpolitik und Ortsverbände

Ja, in der Kommunalpolitik haben wir noch viel Potenzial. Realistischerweise muss man aber sagen, dass uns dazu die notwendigen Leute fehlen, die Themen aufnehmen, aufarbeiten und vorantreiben. Ebenso haben wir zu wenig Mitglieder für die Gründung von Ortsverbänden. Wie man sieht, reicht die Stärke gerade für einen Kreisverband.

Erwartungen an den Vorstand (des MTK)

Da es ja vereinzelt pauschale Kritik am Vorstand des MTK gab: Bitte Erwartungen deutlich kommunizieren! Und nur dann weiter Kritik üben, wenn der Vorstand Dinge nicht getan hat, die er eigentlich tun wollte oder musste.

Umfragen und Presse / Stimmung

Gebt nichts auf die Umfragewerte und die "schlechte Presse". Das kann "psychologische Kriegsführung" sein. Weitermachen, Themen kommunizieren und voranbringen, Kontakt mit dem Bürger/Wähler suchen und für Ziele werben. Die 13% waren zu viel, 5% sind zu wenig. Irgendwo dazwischen werden wir landen!

Gerade dieser Tage kam eine Studie der Heinrich-Böll-Stiftung heraus. In der heißt es keinesfalls, dass wir nur eine Eintagsfliege seien. Sondern, dass man den Kontakt, die Diskussion suchen soll und sich eine spätere Zusammenarbeit nicht verbauen soll.

Einzug ins Parlament oder nicht

Nur mal angenommen, wir würden ein Parlament nicht entern: Dennoch sind wir mittlerweile eine schlagkräftige Truppe, die sich einmischt, Mittel und Wege hat und diese auch nutzt!

Solange die Basis nicht zurücktritt, ist fast alles im Lot!